

Das Saarland braucht neue Gewerbe- und Industrieflächen

Chancen auf Ansiedlungen nicht leichtfertig verspielen!

Von Albert Hettrich und Dr. Carsten Meier

Bereits heute werden Industrie- und Gewerbeflächen im Saarland zunehmend knapp – auch und gerade im Landkreis Saarlouis. Ein ausreichendes Flächenangebot, das dem Bedarf für die nächsten Jahre gerecht wird, kann nicht mehr nachgewiesen werden. Zahlreiche Betriebe fühlen sich bei der Suche nach geeigneten Gewerbeflächen schon jetzt immer öfter ausgebremsst. Der Mangel an geeigneten und kurzfristig verfügbaren Flächen droht damit zu einer Bremse für Wachstum und Strukturwandel zu werden. Das Saarland braucht daher Flächen für Ansiedlungen und Erweiterungen in ausreichender Qualität und Quantität. Um die Lage zu entschärfen, ist rasches Handeln auf Landes- und Kommunalebene geboten. Dies wäre ein wichtiger Beitrag für eine pro-aktive Strukturpolitik.

Umso erstaunlicher ist, dass in Saarlouis nun eine heftige Diskussion über die Erweiterung des Gewerbegebietes Lisdorfer Berg entbrannt ist. Diese Diskussion kommt vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung zur Unzeit. Der Verlauf der Debatte rund um die Idee einer Bürgerbefragung zeigt, dass durchaus die Gefahr besteht, die Politik könnte die Chancen auf Neu-Ansiedlungen und Erweiterungen leichtfertig verspielen. Zwar ist es geboten, bei der Auswahl der geeigneten Standorte noch stärker als bisher für mehr Akzeptanz in der Bevölkerung zu werben. Denn Industrie und Gewerbe brauchen langfristig eine breite Unterstützung. Dies muss aber in unserer repräsentativen Demokratie im Rahmen der dafür vorgesehenen Gremien sowie der vorgesehenen Anhörungs- und Beteiligungsverfahren erfolgen. Ad-hoc-Aktionen außerhalb dieses Rahmens sind hingegen nicht zielführend. Erforderlich ist vielmehr eine vorausschauende und verlässliche Planung – gerade in

einer Zeit, in der sich die Konjunktur zunehmend abkühlt und sich die Saarlouis-Wirtschaft angesichts der strukturellen Umbrüche in der Automobilindustrie und der enormen Herausforderungen in der Stahlindustrie in schwierigem Fahrwasser befindet.

Unbestritten ist, dass eine Ansiedlungspolitik umso erfolgreicher ist, je vielfältiger das Angebot an geeigneten Flächen ist und je größer damit die Auswahlmöglichkeiten für die ansiedlungswilligen Betriebe sind. Der Lisdorfer Berg gehört deshalb zweifelsohne zu den begehrten Standorten – nicht zuletzt deshalb, weil es dort keine betroffenen Anwohner gibt und damit das Potenzial für Konflikte im Prinzip geringer ist als anderswo. Ansiedlungserfolge an diesem Standort würden auch deshalb für mehr Wachstum und Beschäftigung in der gesamten Region Saarlouis sorgen. Denn von einer starken Industrie, der Raum für Erweiterung hat, profitieren auch unternehmensnahe Dienstleister wie die Logistik sowie der Handel und das Handwerk.

Mehr denn je ist nun politisches Engagement, vor allem aber ein starker politischer Durchsetzungswille erforderlich, die wenigen geeigneten Flächen in Saarlouis auch tatsächlich für eine gewerbliche Nutzung zu entwickeln und nicht vor den Interessen Einzelner einzuknicken. Denn ohne eine frühzeitige, zukunftsgerichtete Flächenvorsorge wird die Industrie auch hierzulande ihre Funktion als Treiber von Innovation, Wachstum und Beschäftigung einbüßen. Mehrfach hat die IHK bereits auf die Gewerbeflächenknappheit im Saarland hingewiesen, die sich aus der Umwidmung von bereits planungsrechtlich gesicherten Flächen – etwa für großflächigen Einzelhandel – ergeben. Wir appellieren daher an die Entscheidungsträger in den Kommunen, bestehende und planungsrechtlich bereits gesicherte Gewerbestandorte auch dauerhaft für produzierende Betriebe und Logistikunternehmen zu reservieren.

Der Masterplan Industrieflächen der Landesregierung ist zweifelslos ein Erfolg. So konnten von den 177 Hektar Masterplan-Ansiedlungsflächen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt mehr als 150 Hektar vermarktet und namhafte Ansiedlungen, wie zuletzt die des Kü-

chenherstellers Nobilia, auf diesen Flächen realisiert werden. Was aktuell aber fehlt, ist eine sofort verfügbare große, zusammenhängende Industriefläche (mindestens 50 Hektar) mit Top-Standortkriterien, die sofort verfügbar ist. Vor diesem Hintergrund wird die Notwendigkeit raschen Handelns besonders deutlich, denn Gewerbeflächenentwicklung erfordert längerfristige Planungsaktivitäten. Gerade mit Blick auf den rasanten wirtschaftlichen Wandel und den zunehmenden globalen Wettbewerb können Unternehmen aber nicht lange warten bis passende Flächen zur Verfügung stehen. Im Gegenteil: Investitionsentscheidungen müssen zügig umgesetzt werden. „Fertige“ Gewerbeflächen müssen deshalb in ausreichendem Umfang vorhanden sein. Die Ankündigung der Landesregierung, den Masterplan Industrieflächen fortzuschreiben, ist deshalb ein wichtiges Signal für einen starken Industriestandort. Das all dies auch realisiert werden kann, dafür werden wir uns weiterhin mit aller Kraft einsetzen.

Die Autoren

Albert Hettrich ist Vorsitzender des IHK-Industrieausschusses und Generalbevollmächtigter SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KG aA



Dr. Carsten Meier ist Geschäftsführer der IHK Saarland für den Bereich Wirtschaftspolitik und Unternehmensförderung

